

Draußen in der Haide.

Von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

Es war im November, ein schöner Tag, einer von denen, an welchem die wenigen Blumen, die an geschützten Stellen im Freien noch blühen, leuchtend die bunten Knospen...

Es ist, als ob die armen Dinger im Freien wüßten, daß dem leuchtenden Sonnengold die dunkle Nacht folge, der belebenden Wärme die erfahrende Kälte, der erste Frost...

Die kleinen diebstahligen Tragen jagen schwere Straußen vor Feldblumen, so umfangreich schon, daß sie die kurzen Finger kaum zu umspannen vermöchten. Bei jeder Blume, welche neu hingefügt wurde, fielen mehrere von der schon geflüchteten auf die Erde, und dann gab es ein Suchen, als ob es sich um die schönsten Kostbarkeiten handelte.

Der Staatsanwalt hatte eigentlich nur einen einzigen Hauptbelangszweck gegen den Angeklagten ins Feld zu führen: Das war der Förster Vertram, der auf einem nacheilenden Gange den Brand zuerst entdeckt hatte.

Das kleine dreifährige Ding, das schon lange fremd und unerkannt war, seitdem es aus dem väterlichen Forsthaus tief in den Wald verloren hatte, dachte plötzlich an die Mutter und schaute nach.

Mit großen Augen blickte das Kind nach der untergehenden Sonne, die wie ein riesiger Feuerball tief unten am Horizont stand. Dort war der schweigende Wald, hier die weite Haide. Kein Mensch, kein Dach war ober fern zu sehen!

Die Kleine war ein Kind aus dem Walde und nicht so leicht zu erwidern. Tapfer schritten die kleinen Füße aus nach der Richtung, welche dem Kinde die rechte deutete. Da zeigte sich eine Baumgruppe, wie sie sich gar nicht weit vom Forsthaus befand.

Das Mädchen jankte auf und rannte, so schnell die müden Beine tragen wollten, den Männern zu. Eben erlosch der letzte Schimmer der untergehenden Sonne.

Da ein heller Schein: jenseits der Bäume stieg ein Dach und kein Weg, kein Steg, der hinüber führte, war zu sehen. Das war nicht wie zu Hause, das Kind brach in lautes Weinen aus. Niemand schritt es bald hierhin, bald dorthin, aber immer noch hielten die Finger trotz der Abendfülle die Blumen fest.

Jetzt ward es dunkel, und die Kräfte des Kindes waren zu Ende. Es war an den Rand des Waldes, aus dem es herangezogen war, zurückgekehrt und legte sich müde und frierend und schlafend unter einen Baum. Zum Schutze gegen die Abendfülle hatte es die Hände in die leichte Schürze gewickelt und die Blumen bei Seite gelegt.

Aus der weiten unabhingbaren Haide stiegen die Nebel empor, dicht und weiß, und oben her am Himmel begann der Mond seine Bahn zu ziehen. Der Nebel formte sich zu seltsamen Luftgebilden, die kleine Einsame fürchtete sich und rannte weinend davon.

Da — ein Fall über eine Baumwurzel, bei welchem die Blumen nach allen Seiten verstreut wurden. Trotz der Dunkelheit wollte das Kind von Weitem sie auf sammeln, aber da fühlte es einen heftigen Schmerz am Fuße, es knickte zusammen. Mit jammervollem Schluchzen leckte sie die blutige Wunde an einen Eisenstamm und Niemand kam und Niemand hörte sie.

Doch da klang ein Schlagen und Stampfen und Prasseln durch den Wald, die Kleine schrie laut auf. Ein plötzliches Singen, dann wieder ein Geräusch, dann ein Sprung und

vor dem leuchtenden Mädchen stand ein großer, starker Mann mit wildem Gesichtsausdruck, einen dicken Knüttel in der Hand.

Wieder schrie das Kind laut auf, diesmal vor Entsetzen, und der Mann schwang mit wildem Flug seinen Knüttel gegen das blinde Kindchen! —

Das Schwurgericht der Kreisstadt beriet gegen den „rothen Jakob“, den gefährlichsten Verbrecher der ganzen Provinz. Es litt ihn nicht unter christlichen Fesseln, nur hinter den Gefängnis- und Zuchthausmauern schien ihm wohl zu sein.

Stamm war er nach verbüßter Strafe entlassen, so begann er sofort ein neues Verbrechen. Der „rothe Jakob“ war nicht wälderlich, und wenn er auch nicht gerade einen Nordbisher begangen hatte, sein Messer hatte doch schon Menschen tief unglücklich gemacht.

Jakob stand in den vierziger Jahren; seine Nothheit und Wildheit waren gleich geblieben, und mit großer Schamtheit verhielt er es jetzt, sich allen Nachforschungen auszuweichen. Wiederholt war er aus dem Gefängnis ausgebrochen, und so war er ein Gegenstand des allgemeinen Schreckens, auch der allgemeinen Mitleid geworden. Schon sein Kopf mit dem rothen Haar, dem verwilderten Bart und den unheimlichen Augen war geeignet, Entsetzen einzuflohen.

Die Anklage lautete diesmal auf Raub und Brandstiftung. Jeder der Geschworenen, wie der Anwesenden im Saale überhaupt, war davon überzeugt, daß der „rothe Jakob“ in Wahrheit verhält, wessen er beschuldiget wurde. Aber der Verbrecher hatte diesmal seine Töne so schallend ins Werk gesetzt, daß es schwer war, vernünftige Beweise gegen ihn ins Feld zu führen.

Der Staatsanwalt hatte eigentlich nur einen einzigen Hauptbelangszweck gegen den Angeklagten ins Feld zu führen: Das war der Förster Vertram, der auf einem nacheilenden Gange den Brand zuerst entdeckt hatte. Kurz vorher war ihm ein Mensch begegnet, der nur so an ihm vorbeifuhr, und dem eine Geldtasche entfallen war, die, wie sich später herausstellte, aus dem verbrannten und dann in Brand gesteckten Hause entnommen war.

Daran war kein Zweifel möglich: Derjenige, welcher die Tasche verloren hatte, war der Räuber und Brandstifter, aber was die Verlorne war, der „rothe Jakob“?

Da sah der Saal. Jemand welches Geld hatte man bei dem abgefeimten Verbrecher nicht gefunden, und Jakob's hartnäckiges Beugnis machte selbst den Förster, der den Brandstifter nur im Mondlichte flüchtig erkannt hatte, feurig.

Danz kam noch, daß der rothe Jakob ein allerdings übel berichtigtes Individuum geteilt machte, bei welchem er gewohnt hatte, und das zu beinahe bereit war, der Verbrecher sei während der ganzen Brandnacht zu Hause gewesen.

Ein Zufall brachte endlich die Zweifel des Försters zum Schweigen. Man hatte Jakob, auf den Platz geführt, an welchem er vom Förster getroffen war, und ließ ihn in schnellstem Schritte bei diesem vorbeiziehen.

„Nein, er ist's nicht!“ sagte der Förster, nachdem das Experiment zweimal gemacht war, zum Staatsanwalt. Die beiden Männer trachen mit leiser Stimme noch mehrere Minuten über den Fall, und dieser Umstand schien in dem „rothen Jakob“ die Annahme zu erwecken, der Förster Vertram habe zu seinen Kosten ausgesagt. Jakob sah sich einen Moment unbedacht, in geringer Entfernung war der Wald, — plötzlich rannte er davon.

Er kam nicht weit, rettende Gedanken brachten ihn zurück. Aber der Förster hatte bedeutende Folgen gehabt. „Der Mensch, das vorhin eine andere Haltung, als ihm natürlich ist, angenommen“, rief der Förster. „Jetzt, wo er umgezogen dahin gelaufen ist, erkenne ich ihn genau. Er trägt den Kopf in seltsamer Weise tief vorgebeugt, als ob er jemand über den Haufen rennen wollte. Ganz so war es.“

„Sie wollen daraufhin einen Eid ablegen, Herr Förster?“ „Ganz gewiß, Herr Staatsanwalt!“ Weidners auf die Anklage Förster Vertram's hin war der „rothe Jakob“ verurtheilt. Er hatte nach dem Wahrspruch der Geschworenen auch selbst das Verbrechen eingestanden, aber dabei einen so tieflichen Blick nach dem Förster geschleudert, daß man wohl erkannte, er werde dem ersten

Verbrechen ein zweites und schwereres folgen lassen, wenn ihm nur Freiheit zur Ausübung gegeben würde.

Nachdem die Verhandlung des Sitzungssaales war es plötzlich wie ein Austausch über den reichlichsten Mann gekommen. Er hatte sich losgerissen und auf den nur wenige Schritte von ihm entfernten Förster zutreten wollen; da aber war er von den Beamten zu Boden geworfen und wie ein wildes Thier gefesselt.

(Schluß folgt.)

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle.

Geborenen.

28. November. Der Arbeiter Albert Gant 56 J. — Der Leinwand Webf. Götz 30 J., Götter 7. — Des Schlosser Gustav Rudolf Heßmann Alina geb. 21. 3. 1867, Götterstr. 26. — Der Kaufmann Ernst Köhler 49 J., Götterstr. 11. — Des Fabrikarbeiters August Seig 6. August 6 J., Altm. — Des Hoflieferanten Gustav Heil Christian Helene geb. Seig 60 J., Götterstr. 2. — Des Buchbinder Theodor Dammig 7. Maria 26 J., Götterstr. 6. — Der Kaufmann Albert Bismarck 56 J., Leipziger Straße 10. — Des Schneidermeister 40 J., Weidenplan 5. — Des Gelehrten Joseph Meier 2. Elisabeth 3 J., Weidenplanstr. 2. — Des Kaufmann Paul Meier 2. Maria 3 J., Altm. — Des Schneidermeister 23 J., Altm.

Vermisstes.

• Schuppenhader. Man schreibt dem „Saalkreis“: In dem Städtchen G. war ein neuer Bürgermeister gewählt worden und sollte am festgesetzten Tage amtlich eingeführt werden. Alles ist bereit; die Stadtblinde sind in Gala im Rathhause versammelt. Die Stadt hat geflagelt und Lampionzüge aufgestellt, und in den Straßen und auf dem Marktplatz herrscht die beste Bürgerlichkeit, von der neuen Vater der Stadt bei seiner Ankunft zu begrüßen. Aber Stunde um Stunde vergeht, und der Herr Bürgermeister kommt nicht — er kommt nicht per Bahn, nicht per Post und nicht per Kutsche. Endlich kommt der Landrats an, um die Einführung vorzunehmen, man meint, er bringe den Bürgermeister mit sich, aber nein. Der Landrat, ebenfalls in Gala, sucht nun, so erzählt man, in allen Straßen nach dem Bürgermeister; aber er ist nicht zu finden. Die Väter der Stadt ziehen ihre weißen Handtücher aus und werden nachdrücklich unwillig; das lange Warten muß, telegraphisch für endlich an den Bürgermeister, worauf er nicht gekommen ist, und da antwortet er ihnen: „Ich weiß gar nicht, daß ich heute eingeführt werden soll.“

• Verdrissene Anweisung. Die „Saalkreis“ mal, liebe's Mäuschen, ich das nicht ungerath, daß ich so frohen muß, während Du Dir an einem Vergnügen so gar nicht abgeben läßt? — Er: „Nein, mein Kind, das ist nicht ungerath. Ich habe mit Dir eine tolle Partie gemacht und kann mir darum wohl etwas gönnen; Du aber hast einen armen Mann gezeigert und darum alle Unruhe, langsam zu sein!“

Winterfahrplan gültig ab 1. Oktober 1892.

Table with columns for Abfahrt nach (Magdeburg, Leipzig, Weißenfels, etc.) and Ankunft von (Magdeburg, Leipzig, Weißenfels, etc.).

Die Deutsche Cognac-Compagnie. Edelwässer & Cie. (Kommunikations-Gesellschaft) zu Köln e. Rhein. Cognac advertisement with logo and product details.

Weisse Seifencreme. Fichtennadeläther. Rheumatismussalbe. Georg Zeising, am Kleinschloßchen. Cream-Farbe advertisement.

Lebensmittel. Senfliche Arznei. Marthas Runge. Advertisement for medicinal products and food.

Gegen Magenleiden. Advertisement for stomach ailments, mentioning Dr. Volkrath & Co. and various medicinal products.

Koscher II. Prima Fett-u. Bratgänse. Koscher advertisement for kosher products and food.

Stadt-Theater.

(Officiell.) Direction: Julius Rudolph.
 Mittwoch den 30. November 1892.
 74. Vorstellung. 62. Abonnements-Vorstellung. Farbe rot.
 Zum ersten Male:

Der Lebemann.

Auffspiel in 4 Akten von Gustav v. Hofler.

Personen:

Geist Schröder, Gutbesitzer	Ferdinand Rinald.
Sotte, seine Frau	Hilfsbed. Greze.
Baldani, deren Kind	Walders Schmidt-Gähler.
Max Sebada	Kurt Bogel.
Karl Wiesner, Lehrer	Hans Schreiber.
Heidi Boll, Diener	Adolf Schumacher.
Hilf, dessen Frau	Jonny Schneider.
Emil Leonhardt, Bediente	Adelb. Rinald-Pauli.
Emma, ihre Nichte	Samy König.
Willy Stein, Waise	Erwald End.
Conse, So' bei Schröder	Hofa Emdler.
Ein Dienstmann	Richard Grete.

Das Stück spielt theils auf dem Gute von Schröder in der Nähe von Berlin, theils in Berlin selbst.
 Nach dem 2. Akte Pause.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag den 1. December 1892. Farbe 5 blau. **Don Carlos, Infant von Spanien.** Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Zu der Vorstellung „Don Carlo“ haben Schülervereinigungen Gültigkeit.

Zur Ball-Toilette

empfehlen
 Seiden-Grenadines u. Tulles,
 klare Wollstoffe, glatt u. gemustert,
 Satin-Merveilleux, 54 cm Mk. 1,60,
 Reinseiden-Merveilleux, 52 cm Mk. 2,50,
 Seiden-Bengalines, 52 cm Mk. 2,70,
 Umhänge, Blumen, Fächer etc.
 in reicher Auswahl
 zu sehr billigen Preisen

A. Huth & Co.,

Gr. Steinstrasse 70/71.



Zum Backen

ausgezeichnete feinste

Butter

(reine Naturbutter).

F. H. Krause, Gr. Ulrichstrasse 24.

Konkurswaren-Ausverkauf von Schuhwaren.

Die aus der G. Ohm'schen Konkursmasse herrührenden Waaren-vorräthe, bestehend aus:
 ca. 6000 Paar Damen-, Herren-, Kinder-Schuhen und Stiefeln jeder Art, Ballschuhen, Turnschuhen, Reiseschuhen, Sportschuhen, Gummischuhen, Filzschuhen und Pantoffeln
 werden nach anderen Schuhwaren in dem früheren Geschäftsflokal bei Ge-meinschaftslokalen,

Geiststrasse Nr. 2,

schrägen über von der Alten Frauenstrasse, zu Taxpöhlen ausverkauft.
 Verkaufsstelle Sonntags von 8-12 Uhr,
 Nachmittags von 2-8 Uhr.

Sehr günstige Gelegenheitsposten in:
 reinwoll. Damentuchen und Ballstoffen,
 Confectionsstoffen schwarz für Mäntel,
 Jaquets, Pelzbezüge etc.
 Grosse Auswahl in Kleiderstoffen.

Kleiderrester zu Festgeschenken äusserst billig.
 Prachtvolle Puppenrester.
Schulze & Petermann, Halle a. S.,
 Clearingstrasse 1, Eckhaus unterhalb des Stadt. Rathhauses.
 Verkauf 1 Treppe hoch.

Günstige Gelegenheit

zum billigen Einkauf von Weihnachtsgeschenken.
 20% Preisermäßigung
 auf nur hochfeine **Korallen- u. Granatwaaren.**
Goldens Trarings von 4-20 Mt. d. Stk. in allen Breiten.
Eugen Marini (Edm. Baumann Nachf.),
 Juwelier u. Goldschmied.
Gr. Ulrichstr. 6. Gr. Ulrichstr. 6.
 Reparaturen werden sauber u. schnell in eigener Werkstatt gearbeitet.

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie ist schon am 10. December cr.

Der Hauptgewinn ist **50,000 Mark** w.

Der Preis des Looses ist **1 Mark**

und sind solche zu beziehen von **J. Barck & Co., Haupt-Debit, Halle a. Saale**

Zur gefl. Beachtung!

In Bezugnahme auf die Annonce des Herrn Fritz Marahrens, Inhaber des Weinhauses zum Bacchus, der geehrten Einwohnerschaft von Halle und Umgegend hiermit zur Kenntniss, dass der Stolz der meisten Kellnerinnen es überhaupt nicht zuzulassen, in oben erwähntem Locale zu verkehren. Herr Marahrens selbst hat mehrere Locale mit Damenbedienung aufgesucht und die Damen dringend aufgefordert, nach Geschäftschluss zu ihm zu kommen, und machte den Kellnerinnen reducirte Preise.

Es wäre auch besser gewesen, wenn der Herr anderen Damen das Local öffentlich verboten hätte und nicht uns, denn nur wenige von meinen Kolleginnen haben das Restaurant frequentirt.

Im Namen mehrerer Kolleginnen

Vally Roffler

geb. Burggraf.

Halle a. S., den 30. Nov. 1892.

Schwarzer u. grüner Thee,

Vanille, entölter Cacao,

Chocoladen-Pulver,

Bruchchocolade

in höchster bester Auswahl bei

Felix Sioli,

Waldenstr. 10, Gr. Brunnenstrasse 2.

Kaufbureau- u.

Herbstkürzerarbeit,

angenehme u. nützliche Bekleidung für Jung u. Alt. Katalog m. über 150 Abbild. über

lässlich. Berlin, Kaufbureau-Blatt. Internationale Ausstellung 1892. Preis 10 Pf.

J. Brendel, Markgr. (Wald.)

Heu

lieferer in allen Qualitäten preiswürdig.

A. Berendes,

Berlin N., Gausstr. 10. 11.

Summunkäse, blonder, rother, grüner

Käse und verschiedene in unbedergeren

der vom Hoflieferant C. D. Wanderlich

fabrizirt

Nusschalen-Extract,

präparirt 1882. Rein vegetabilisch, ohne

merkwürdige Bestandtheile, garantiert schädlich-

los, 70 A.

Haarfärbe-Nuss-Oel,

zu jeder feinen Haarart, A 70 A.

Zu haben bei Herren C. Kaiser, Schmeer-

strasse 24, H. A. Schödelwitz, Geilstr. 67,

Sargstr. 1, Adler-Pharmacie, Gr. Stein-

bach, Marktstr. 10.

1 Sortiment feine delikates, bestes

Christbaum-Confect

feinbekannt und reichhaltig

zu **450 St.**, mittel Größe, oder zu **250**

extra große Stücke für nur **3 Mt.**

3 Kisten für **5 Mt.**, gegen Nachnahme.

Porto und Verpackung frei, also 70 Pf.

Porto-Güterliste

Ludwig Philippson, Dresden, Nr. 125.

Kaffee, Wein u. Theegebäck,

alle Sorten ff. Kuchen

empfehlen **Wald** feinst

Max Höger, Verleihenstr. 42.

Steirischer Kräuteressig

von unübertrefflicher Wirkung bei Brust- und Halsbeschwerden, Husten, Reizhusten, Seifenreiz. Nur allein gibt es zu haben in der **Löwen-Apotheke,** Halle a. S.

1 Flasche 1 Mark.

Detail-Ausverkauf

von

Christbaum- u. Pianinokerzen

täglich von 8-12 Uhr

in **Waldenstr. 12**, am neuen Markt.

J. Ed. Puschel,

Conrad-Bertram.

Kleiderrester, 1-tüchtig 4 Mt., 2-

tüchtig 6 Mt., 3-tüchtig 8 Mt., 4-tüchtig

1 Mt., 5-tüchtig 2 Mt., 6-tüchtig

1 Mt., 7-tüchtig 2 Mt., 8-tüchtig

1 Mt., 9-tüchtig 2 Mt., 10-tüchtig

1 Mt., 11-tüchtig 2 Mt., 12-tüchtig

E. Meyer & Comp.,

Grosse Ulrichstrasse 24a,

empfehlen: anerkannt feinste **Thee's;**

auf unsere ganz vorzüglichen Mischungen machen besonders

aufmerksam.

Cacao und Chocoladen.

Vorzügliche Bordeaux-, Rhein- und Moselweine,

Medicinal- und Dessertweine,

ausgezeichneten Borkenwein à Fl. 55 Pfg.

Niederlage renommirter Cigarrenfabriken.



Fahrunterricht

für alle Sorten Zweiräder zu jeder Tageszeit,

leicht und gefahrlos, auch für Damen.

Hall. Fahrräder-Depot,

Martinsgasse 12/13, Halle a. S.,

(Geislerstraße, Ecke Weich).

Empfehlen als Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl:

Hochfahrer-Ericot-Anzüge, Fahrrad-Blenden und -Matten,

Hochfahrer-Helme, Fahrrad-Signalhörner,

Hochfahrer-Strümpfe, Fahrrad-Perücken,

Hochfahrer-Gürtel, Fahrrad-Fahrräder

Hochfahrer-Wettermäntel, für Gel oder Herren,

Hochfahrer-Unterhosen, Fahrrad-Gepäckhalter,

Hochfahrer-Verleihenhemden, Fahrrad-Gepäcktaschen etc.

Alle Inhaber und Erhalter von Fahrrädern, die

in 20 bis 30 Meilen, nur

bedeutend billig und engl. Fabrikate, unter Garantie

(Kilometer gratis.) **Knabenräder** eleg. und solid, von

75 Mark an. **Holz-Zweiräder und Dreiräder**

für Erwachsene und Kinder.

Eleg. Kinder-Dreiräder von 10 Mark an.

Mit hoher Genehmigung der Staatsbehörde.

Große 10 Pfennig-Geld-

Anteile-Lotterie

vom **Neuen Kreuz,**

Gewinnziehung 12. December 1892 und folgende Tage

im Saal der Königl. General-Lotterie-Direction.

Haupt- **100,000, 50,000, 25,000** Pf.

Steuern: **11** Mark, **36** für **3** Mark, **125** für **10** Mark.

Sortierte Nummern: **11** Mark, **36** für **3** Mark, **125** für **10** Mark.

1666 kann man **10** Pfennig **Sieg. Schindler,**

Hauptcollecte, Neue Friedrichstr. 67,

Berlin O.

Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra.

zur bourse obgehörend.

zur bourse obgehörend.

zur bourse obgehörend.

zur bourse obgehörend.

zur bourse obgehörend.

zur bourse obgehörend.

zur bourse obgehörend.